



**Meine Woche**

**Mut zum Marathon**



Marius Koity über ein sportliches Beispiel, einen Polizeieinsatz und den Aprielscherz

Sport verbindet. Was nach einer abgedroschenen Wendung klingt, erfüllen drei Pößnecker Vereine mit echtem Leben. Fortuna, TSV 1858 und Emporfusionieren, um mit den immer knapper werdenden Ressourcen Mensch und Zeit besser im Sinne ihrer Mitglieder wirtschaften zu können. Den Vereinschefs Helmut R. W. Herrmann, Jürgen Köhler und Wolfgang Zorn soll seit unserem Bericht über den großen Wurf oft auf die Schulter geklopft worden sein für die Idee und den Fakt, dass das Baby bald entbunden werden kann – welches allerdings einen schöneren Namen verdient hätte. Gebietsreformgeplagte Kommunalpolitiker können sich jedenfalls eine Scheibe abschneiden bei den drei Herren. Sie haben nachgewiesen, dass eine freiwillige Fusionen ungleicher Partner gut zustande gebracht und auch erklärt werden kann, wenn man denn Mut zum Marathon hat.

Die Zielgerade für einen solchen ist vielleicht die konzentrierte Aktion der Polizei, die am Mittwoch in Pößneck Aufsehen erregte. Man ist wohl endlich dem Typen auf der Spur, der 2015 und 2016 Brände gelegt und auch sonst für Angst und Schrecken gesorgt hat. Gern hätten wir den Betroffenen mit mehr Informationen die Gewissheit gegeben, dass der Richtige im Visier ist. Allerdings reicht es nicht, einen Verdacht zu haben, man muss das auch nachweisen können. Doch so weit sind die Dinge noch nicht und ungern schenke ich Tätern mit Schnellschüssen eine Opferrolle. Jedenfalls hoffen die Menschen in Pößneck-Nord, dass bei dieser Gelegenheit auch die Brandserie von 2006 bis 2010 aufgeklärt wird, welche dort in schlechter Erinnerung ist.

Schlechte Erfahrungen haben wir zuletzt mit Aprielscherzen gemacht und deshalb gibt es heute keinen in der Zeitung. Zu viele Leute sind heutzutage humorlos. Es macht keinen Spaß, wenn andere Leute keinen verstehen. Herzlichen Dank den Lesern, die uns seit Januar mit Aprielscherz-Ideen samt aufwendigen Fotomontagen versorgt haben. Vielleicht kommen ja wieder die Zeiten, in welchen Leute wieder besser mit Ironie umgehen können.

**Leser-Service**

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:  
 Telefon (0365) 8 22 92 29  
 Mo bis Fr 7-19 Uhr, Sa 7-13 Uhr  
 Mail: leserservice@otz.de  
 www.otz.de/leserservice

Lokalredaktion:  
 Telefon (03647) 44 15 11  
 Fax (03647) 44 15 40  
 Mail: poessneck@otz.de  
 Internet: www.poessneck.otz.de

Chefredaktion:  
 Telefon (0365) 77 33 11 10  
 Mail: redaktion@otz.de  
 Internet: www.otz.de

Zentralredaktion:  
 Telefon (0361) 227 51 18

Tickethotline:  
 Telefon (0361) 2 27 52 27  
 Mo, bis Sa. 8 – 22 Uhr, So. 8 – 16 Uhr  
 Internet: www.ticketshop-thueringen.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:  
 Telefon (0365) 8 22 94 44  
 Mo bis Fr 7 – 18 Uhr  
 Mail: anzeigen@otz.de  
 www.otz.de/anzeigen

**OTZ-Wochenenddienst**

Caroline Reul  
 c.reul@otz.de 01 52 09 38 16 40

# Vor der Aussaat Beete vom Unkraut befreien

Ina Wagner vom Regionalverband Orlatal der Gartenfreunde verrät, was zum Beginn der Gartensaison erledigt werden kann und sollte

Von Caroline Reul

**Pößneck.** Eine erste Frühlingswoche, die den Namen verdient hat, liegt hinter uns. Spätestens jetzt lockt es auch den letzten Hobby-Gärtner wieder in sein grünes Kleinod. Fachberaterin Ina Wagner vom Regionalverband der Gartenfreunde gibt Tipps, was im April zu beachten ist.

**1.** Bevor mit der Aussaat begonnen werden kann, sollten die Beete vorbereitet werden. „Zunächst einmal muss das Unkraut raus“, sagt Ina Wagner. Mit gutem Gewissen aussäen kann man anschließend bereits Möhren, Pastinaken, Sonnenblumen, Brokkoli, Mangold, Erbsen oder Rote Beete. Zwiebeln können gesteckt und Kartoffeln gelegt werden. Erdbeeren, die bereits angepflanzt wurden, müssen gut gegossen werden.

**2.** Auch Kübelpflanzen können nun wieder nach draußen gestellt werden. Oleander oder auch Olivenbäumchen stören sich nicht daran, wenn es zwischenzeitlich noch mal ein wenig kälter werden sollte.

**3.** Was im Herbst an Sträuchern stehen geblieben ist, um die übrigen Samenstände Vögeln als Futter zur Verfügung zu stellen, wird nun entfernt. Bäume sollten jetzt ebenfalls zurückgeschnitten werden. „Der Verschnitt muss aber nicht auf der Wiewärthe landen, er kann gehäckselt und als Mulch für Beerensträucher verwendet werden“, rät die Expertin.

**4.** „Im April wird es auch kühler“, sagt Ina Wagner. Sie werden zunächst abgehäufelt und anschließend „ordentlich zurückgeschnitten“, wie sie sagt. Sie rät, maximal zwei bis drei Augen stehen zu lassen. Augen sind die Stellen an der Rose, aus denen bei einsetzendem Wachstum die neuen Triebe herauskommen. Alles, was darüber



Ina Wagner, Fachberaterin vom Regionalverband Orlatal der Gartenfreunde, schneidet altes Buschwerk zurück – nur eines der Dinge, die zu tun sind, wenn im April die Gartensaison richtig startet. Fotos (4): Caroline Reul



Die Pracht aufgehender Blüten kann genossen werden.



Bienen freuen sich im Garten über ungefüllte Blüten.



Wer genau hinschaut, entdeckt schon Marienkäfer.

liegt, sollte abgeschnitten werden. Letztlich müssen die Pflanzen noch gut gedüngt werden.

**5.** Auch der Gartenteich muss für die neue Saison vorbereitet werden. Die alten Seerosenblätter müssen heraus. Wenn sich Schlamm gebildet hat, sollte der abgesaugt werden. Eine Ausnahme gibt es: Wenn Kröten oder Frösche bereits gelaicht haben oder sogar schon Kaulquappen zu sehen sind, lässt man den Teich am besten in Ruhe.

**6.** Der Rasen sollte ein erstes Mal ordentlich gemäht werden. Das Moos muss entfernt werden. Mit dem Vertikutierer geht das am einfachsten rät die Gartenexpertin. Mit diesem wird die Grasnarbe der Rasenfläche angeritzt. So können nicht nur Moos und auch Mulch entfernt werden, auch die Belüftung des Bodens wird gefördert. Letztlich sollte der Rasen noch gedüngt werden.

**7.** Neben all der Arbeit, die jetzt im Garten ansteht, sollten Kleingärtner nicht vergessen, zu genießen, was die Natur bereits bietet. „Tulpen und Narzissen blühen derzeit, ebenso wie Forsythie, Heidelbeeren, Mandelbäume oder die Maibeere.“ Hobby-Ornithologen können Vögel beobachten, die ihr Nest für den Nachwuchs schön machen. „Die Nisthilfen sollten am besten schon vorbereitet sein“, stellt Ina Wagner fest.

**8.** Auch Insekten schwirren bereits wieder durch die Luft. „Wer Bienen etwas Gutes tun will, der pflanzt ungefüllte Blüten an. Mit denen, die gefüllt sind, können sie nämlich nichts anfangen.“ Marienkäfer sind indes nicht nur eine Augenweide, sondern ebenfalls nützlich. Sie fressen nämlich Blattläuse. In unseren Gärten sollten diese und andere kleine Krabbler deshalb immer willkommen sein. „Ein Insektenhotel ist eine gute Möglichkeit, ihnen Schutz zu bieten“, weiß Ina Wagner.

## Doch keine gute Aussicht: Bismarckturm bleibt vorerst geschlossen

Gespräch zwischen Turmverein und Stadtverwaltung blieb ohne Ergebnis. Ausschuss will sich des Themas annehmen.

**Neustadt.** Der Neustädter Bismarckturm bleibt als Ausflugsziel und Aussichtsturm zunächst weiterhin geschlossen.

In der jüngsten Aussprache zwischen der Vorsitzenden des Bismarckturmvereins, Margarethe Oltscher-Roder, sowie weiteren Vereinsmitgliedern mit dem ersten Beigeordneten der Stadt Neustadt, Ralf Weiße (BfN) und Ordnungsamtsleiter René Völlner wurde keine Einigung bezüglich der Zuwegung zum Bismarckturm erzielt. Darüber wurde am Donnerstagabend in

der Fragestunde der Stadtratssitzung nach Anfrage von Dana Oertel (Linke) informiert.

Der Weg zum Bismarckturm auf der historischen Hohen Straße ist in Privatbesitz. Ein Gestattungsvertrag zwischen dem betroffenen Waldbesitzer und der Stadt Neustadt sei derzeit in der Erarbeitung und werde noch von Rechtsanwälten geprüft. Solange ein solcher Vertrag nicht vorliegt beziehungsweise die Stadt Neustadt dem Verein vorab die Nutzung des Weges und von Parkmöglichkeiten für die

Turmbesucher nicht ausdrücklich schriftlich zusichere, wolle der seit 26 Jahren bestehende Turmverein den Turmdienst nicht wieder aufnehmen. „Wir sind ohne Resultat aus dem Rathaus gekommen. Es tut mir in der Seele leid, wenn wir den Turm nicht wieder öffnen und das beliebte Ostereiersuchen am Ostersonntag für die Kinder nicht veranstalten können“, erklärte Margarethe Oltscher-Roder gegenüber dieser Zeitung.

Besprochen worden seien auch die Auflagen, die die Stadt

an den Verein als Veranstalter eines kleinen Marktes mit dem Titel „Frühlingserwachen“ gestellt hatte, woraufhin der Markt abgesagt wurde. Es waren Auflagen bezüglich Sicherheit, Ordnung und Parkplätzen, die der Verein als unerfüllbar empfand. Im Gespräch seien diese „relativiert worden“, so die Vorsitzende des Turmvereins. Ulrich Wissing (CDU) erklärte, die Auflagen seien „ganz normal“ und meinte, es gehöre sich für den Verein nicht, die Unstimmigkeiten „auf dem Rücken der Kinder

auszutragen“. Werner Greiling (BfN) bekundete seine generelle, große Anerkennung für die jahrelange Arbeit des Vereins am Bismarckturm, nannte die jetzige „Erpressungssituation“ aber „unmöglich“. Thomas Hofmann (Linke) forderte die Einberufung eines „Runden Tisches“ mit allen Beteiligten und „gutem Willen“. Schließlich sicherte Werner Greiling, Vorsitzender des Ausschusses Bildung, Kultur und Soziales, zu, dass sich der Ausschuss des Themas annehmen werde. (brit)

## Männer und andere falsche Fuffziger

**Bodelwitz.** Das Kabarett Fettnäppchen aus Gera ist morgen Abend in Bodelwitz im Gasthof Grüner Baum zu Gast. Das Programm „Von Männern und anderen falschen Fuffzigern“ beginnt 19 Uhr und zu erleben sind die unvergleichliche Eva-Maria Fastenau mit ihrem jüngeren Kollegen Marco Schiedt. Bei Geld hört der Spaß nicht auf, sondern er fängt erst an, lautet die Botschaft der Comedians.

■ Kartenreservierung unter der Telefonnummer: (03647) 41 47 42

## Neustädter Stadtrat zeigt Windrad-Vorhaben die rote Karte

Kein gemeindliches Einvernehmen für einen Vorbescheid zur Errichtung von 12 Windenergieanlagen in der Gemarkung Moderwitz

Von Brit Wollschläger

**Neustadt.** Mit 18 Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung hat der Stadtrat von Neustadt in seiner Sitzung am Donnerstagabend eindeutig den Widerstand der Ortschaft gegen ein Vorhaben zum Bau von 12 Windkraftanlagen in der Moderwitzer Flur demonstriert.

Als „inakzeptabel und bauplanungsrechtlich unzulässig“, bezeichnete der Neustädter Bauamtsleiter Jörg Launer das Vorhaben. Es sei vom Antragsteller beabsichtigt, im Vorranggebiet W 24 Schmieritz insgesamt 12 Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von je 4200 kW, einer Nabenhöhe von 159 Metern, einem Rotordurchmesser von 141 Metern und einer Ge-



Klare Botschaft aus Neustadt: Der Stadtrat erteilt kein gemeindliches Einvernehmen zum Bau von 12 Windrädern nahe der Stadt, sondern zeigt fast einstimmig ein Nein zu diesem Vorhaben. Foto: Brit Wollschläger

samthöhe von 229,5 Metern zu errichten. Die Abstände zwischen den geplanten Bauwerken sollen zwischen 430 und 1200 Metern betragen. Der gewählte Standort befindet sich auf

forstwirtschaftlich genutzten Flächen – sprich: im Wald – in einem Abstand von 1100 Metern zu Köthnitz, 1150 Metern zu Steinbrücken, 1440 Metern zu Linda, 1300 Metern zu

Schmieritz und 1500 Metern zu Moderwitz. Das Vorhaben widerspreche dem geltenden Regionalplan, wonach markante Hanglagen, Kuppen und Höhenrücken von raumbedeut-

saften Bauwerken frei zu halten sind. Durch die Windenergieanlagen mit einer Höhe von über 200 Metern würde zudem eine „bedrängende Wirkung auf die Bewohner des Orlatals“ entste-

hen, so Launer. Laut der Argumentation der Stadt Neustadt stehe das angefragte Vorhaben Belangen des Denkmalschutzes und Naturschutzes entgegen.

„Wir sind nicht pauschal gegen Windkraftanlagen, aber sie gehören nicht in den Wald“, unterstrich Ulrich Wissing (CDU) in der Diskussion. „Die Standortwahl ist nicht optimal. Hier würde man in Größenordnung Wald vernichten“, ergänzte Gabriele Kühn von den Linken. Sitzungsleiter Carsten Sachse (CDU) und Ulrich Wissing brachten schließlich ihren Unmut darüber zum Ausdruck, dass der Einfluss der Stadt, gegen derartige Vorhaben vorzugehen, angesichts der derzeitigen Gesetzeslage in Thüringen sehr gering sei.